

SONNTAG, 31. AUGUST 2014

Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

Aufräumarbeiten nach schwerem Unwetter in Birkenfelde dauern an

06.08.2014 - 08:46 Uhr

Eichsfeld. Massive Schäden hat das Unwetter verursacht, das am Montagabend über das Eichsfeld gezogen ist. Betroffen waren die Orte in den Verwaltungsgemeinschaften Uder und Hanstein-Rusteberg. In 17 Gemeinden mussten die Feuerwehren ausrücken. Besonders schlimm war es in Birkenfelde.



Wahre Sturzfluten haben sich in Birkenfelde ergossen. Der Birkenbach war zu einem reißenden Fluss geworden, der alles mit sich gerissen hat. Foto: Eric Bräunling

Die Unwetterwarnung des Deutschen Wetterdienstes kam um 19.33 Uhr, drei Minuten später wurde die Feuerwehr in Birkenfelde alarmiert. Das Dorf, von Hängen umgeben, lief durch den starken Gewitterguss voll wie eine Schüssel. "Das Wasser kam den Iberg und den Eschenborn runter und ist in der Ortsmitte zusammengelaufen", berichtet Feuerwehrmann Erhard Anhalt. Es sei eine richtige Flutwelle gewesen, die sich den Weg durch das Dorf bahnte. Binnen drei Sekunden habe ihr Feuerwehrauto einen Meter hoch im Wasser gestanden. "Yannick Thüne, der Beifahrer, der den Funk bedienen sollte, hat sich auf das Fahrzeugdach gerettet", erzählt Anhalt. Auch einen BMW hatte es erwischt, er trieb regelrecht im Wasser. Die Kreuzung der Ortsdurchfahrt mit der Straße in Richtung Thalwenden war komplett überflutet. Erst nach einer Stunde sei das Wasser langsam zurückgegangen, am schlimmsten sei es zwischen 21 und 21.30 Uhr gewesen, so Anhalt. Das einzige Feuerwehrauto des Dorfes ist jetzt lahmgelegt, man hofft, dass die Versicherung den Schaden trägt.

Am Dienstag waren die Birkenfelder Brandschützer mit einem Multicar unterwegs, um beim Aufräumen zu helfen. Ihnen schloss sich die Studentin Luisa Koch an, sie wohnt im Mitteldorf, verbringt die Semesterferien daheim. "Das ganze Dorf hat hier mit angepackt und geschippt. Das Wasser hatte den gesamten Schotter von einem Feldweg aus Richtung Thalwenden mitgebracht", so die Studentin. Der Steinerhof, die Gaststätte im Ort, sei kurzerhand zum Versorgungszentrum umfunktioniert worden. Die Frauen holten ihre Vorräte von zu Hause, kochten Kaffee, schmierten Brote für die Helfer. "Es ist toll, wie sich die Leute hier gegenseitig unterstützen", betonte Luisa.

Jetzt schippt Luisa mit neben dem Bundeshof der Pfadfinder, in einer privaten Einfahrt älterer Leute, die gestern Geburtstag feiern wollten. Hier wurden in der Nacht Steine zwischengelagert, die aus dem Birkenbach geholt werden musste, dessen Bachbett verstopft war. Der Haufen soll jetzt weg. Pflastersteine und Geröll hatte sich ein paar Meter weiter oben gelöst. Dort, wo der verrohrte Bach in den offenen Graben übertritt, klafft jetzt ein riesiges Loch. Das Wasser hat ein großes Stück Fußweg und Teile der Einfassungsmauer einfach weggespült.



Elfriede Ibold wohnt dort gleich neben dem Bach und ist wie viele alte Leute im Dorf entsetzt darüber, was sich hier am Dienstagabend abgespielt hat. "In den 1980er Jahren hatten wir



Beschädigt wurde die erst kürzlich fertig gestellte Straße zwischen Pfaffschwende und Kella durch den starken Regen am Dienstagabend.

Foto: Eckhard Jüngerl

schon mal so ein Unwetter, aber da war es nicht so schlimm. Dieses Mal hatten wir auch den Keller voll Wasser", berichtet die Seniorin. Sohn und Schwiegersohn seien gleich gekommen und hätten das Wasser mit Eimern herausgetragen. Jetzt läuft die Pumpe. "In Richtung Schönhagen war schon seit Tagen alles ein See, das ist dann alles ins Dorf gelaufen", hat sie eine Erklärung für die Katastrophe.

In der Schönhagener Straße hat das Wasser eine massive Sandsteinmauer einfach umstürzen lassen. Der halbe Vorgarten ist abgestürzt. Hier können die Helfer auf die Schnelle nicht viel ausrichten. Also geht es zurück zur Kreuzung und zum Ortsausgang in Richtung B80, wo der Bach zum breiten Fluss wurde, wo Kühe und Schafe tief im Wasser standen. Am Ortsrand wohnen auch Edgar und Marita Grebenstein. "Wir hatten schon mal Wasser im Keller, dieses Mal stand es unten hüfttief, die Möbel sind umgefallen", erzählt Marita Grebenstein. Den Keller haben sie komplett ausgeräumt, die Pumpe läuft weiter. Die Familie muss jetzt "Inventur"

machen, um der Versicherung zum Glück übernimmt die auch Hochwasserschäden eine genaue Aufstellung der Schäden zuschicken zu können. Im Hof war das Wasser 60 Zentimeter hoch. Überall schwammen die Blumen.



Wie ein reißender Fluss fließt der Birkenbach durch den Ort. Foto: Gregor Eckhard

Bürgermeister Gerhard Stadler bestätigt: "Es war heftig, viel schlimmer als 1981." Es sei mehr Wasser und vor allem in höherem Tempo gekommen. Es habe dieses Mal viele Häuser am Ortsrand getroffen, die an die Wiesen grenzen, dort füllten sich die Keller zuerst. Die Bürgersteige in der Ortsmitte wurden massiv unterspült. Die Gräben am Ortsrand müssen neu ausgebagert werden, darum kümmerte sich gestern ein Unternehmen aus Uder. "Die Feuerwehren hatten damit zu tun, die Keller auszupumpen. 50, 60 Einwohner haben geschippt, vier Radlader waren im Einsatz", bilanziert Stadler.

Fast 100 Feuerwehrleute waren nach Auskunft der Rettungsleitstelle im Einsatz. Unterstützung bekamen die Birkenfelder von den Feuerwehren aus Gerbershausen, Uder, Heiligenstadt und Thalwenden. Der Katastrophenschutz stellte seinen Einsatzleitwagen zur Verfügung. Aber auch in Marth, hier besonders am Eckstieg, bei Miwepa und in Hessenau, ging es zur Sache. Mehrere Keller mussten ausgepumpt, Straßen und Brückendurchlässe gereinigt werden. Im Einsatz waren die Feuerwehren Marth, Burgwalde, Rustenfelde und Rohrberg.

Einsätze gab es laut Leitstelle zudem in Pfaffschwende, Mackenrode, Sickerode, Großtöpfer, Kella, Ershausen, Thalwenden, Volkerode, Mackenrode und Uder. Auch hier galt es, Keller auszupumpen oder verschlammte Straßen zu reinigen. Die neue Straße bei Kella musste zeitweise komplett gesperrt werden, sie hat massive Schäden davongetragen. Die Bankette wurden regelrecht weggespült.

05.08.14

Unwetter im Eichsfeld: Birkenfelde überflutet

Wahre Sturzfluten haben sich am Montagabend in Birkenfelde ergossen. Der Birkenbach war zu einem reißenden Fluss geworden, der alles mit sich gerissen hat. Zahlreiche Keller wurden überflutet, das Fahrzeug der Birkenfelder Feuerwehr stand plötzlich einen Meter tief im Wasser. Die Aufräumarbeiten dauerten bis in den Mittwoch hinein an.



Wahre Sturzfluten haben sich am Montagabend in Birkenfelde ergossen. Der Birkenbach war zu einem reißenden Fluss geworden, der alles mit sich gerissen hat. Zahlreiche Keller wurden überflutet, das Fahrzeug der Birkenfelder Feuerwehr stand plötzlich einen Meter tief im Wasser. Die Aufräumarbeiten dauerten bis in den Mittwoch hinein an. TA-Foto: Eckhard Jüngel

Bildrechte: TA



05.08.14 / tag

ZOR0003300005

Natalie Hüniger / 06.08.14 / TA

ZOR0003301532